

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

21 (26.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045815)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 21. Freitag, den 26. Januar 1894. 20. Jahrgang.

Die Versöhnung.

Wie vor einigen Monaten die Depesche von Güns, so bildet heute die Thatfache, daß ein erneuter Briefaustausch zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck stattgefunden hat, den Hauptinhalt des Tagesgesprächs und der Vorwürfe für zahlreiche Leitartikel. Daß dabei die vorwiegend unter nationalen Gesichtspunkten geleitete Presse mehr die menschliche Seite des Ereignisses betont und sich in der Erweiterung etwaiger politischer Konsequenzen völlige Zurückhaltung auflegt, begreift sich ebenso, wie der Umstand, daß in den freisinnigen Organen der alte Haß gegen den ehemaligen Kanzler wieder aufflammt und demgemäß mit mehr Geräusch, als nöthig ist, hervorgehoben und bewiesen wird, es wohne dem Vorgang nicht die geringste politische Bedeutung inne.

Die Blätter der ersten Richtung, soweit sie das Wort nehmen, geben vor allem einem dankbaren Gesühle gegen Sr. Majestät den Kaiser Ausdruck; so schreibt die „Köln. Zeitung“:

„Die Nachricht ist geeignet, in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes hellen Jubel und lebhafteste Anerkennung hervorzurufen. Der Kaiser hat in der Volksseele gelesen, als er durch die Entsendung eines Flügeladjutanten nach Friedrichsruh von neuem Zeugnis davon ablegte, wie sehr ihm daran liege, menschlich wieder in gute Beziehungen zu dem ersten Kanzler des deutschen Reiches zu treten. . . . So ist denn die bekannte Güns-Depesche nicht vergeblich gewesen, und man kann den verantwortlichen Rathgebern des Kaisers nicht dankbar genug sein, daß auch sie das Ihrige dazu gethan haben.“

Ueber den Anlaß der Sendung bemerkt dann die „R. Z.“:

„Wir wissen, daß der Kaiser mehrfach seine Verstimmlung über eine neuerdings hartnäckig laut gewordene falsche Auffassung seines innerlichen Verhältnisses zum Fürsten Bismarck ausgesprochen hat. Es ist ihm von einem Theile der öffentlichen Meinung untergeschoben worden, er lege ein besonderes Gewicht darauf, daß auf dem Nationaldenkmal für seinen kaiserlichen Großvater Fürst Bismarck keine Stelle finde. Dieser irrigen Ansicht gegenüber hat der Kaiser wiederholt betont, daß er der letzte sei, der nicht die außerordentlichen Verdienste des Fürsten Bismarck um das Deutsche Reich vollaus anerkenne. Vielleicht ist es nicht zu kühn, anzunehmen, daß gerade aus dieser Gedankenstimmung heraus bei dem Ordensfeste, an dem der Kaiser so viele Zeichen seines persönlichen Wohlwollens zu geben in der Lage war, die Entsendung des Flügeladjutanten Grafen Kuno Mollke nach Friedrichsruh befohlen worden ist. Wir zweifeln nicht, daß dem Kaiser für diesen seinen hochherzigen Entschluß von allen Seiten, aus den Palästen wie aus den Hütten, aus Deutschland wie aus dem Deutschland wohlgesinnten Auslande, die herzlichsten Glückwünsche zugehen werden.“

Die „National-Zeitung“, die ähnlichen Regungen Worte leiht, sucht des Wetteren in dem Ereigniß eine gewisse politische Bedeutung.

Der „Reichsanzeiger“ hat bisher des Briefwechsels zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck noch nicht Erwähnung gethan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ drückt dagegen die obige Auffassung der „R. Z.“ an auffallender Stelle ab. Inzwischen meldet die „Post“, es werden bereits für den Fürsten Bismarck Zimmer im königlichen Schlosse vorbereitet. Weiter hört das Blatt, daß der Kaiser an den Fürsten Bismarck noch ein zweites huldvolles Handschreiben richtete, worin er nochmals der Freude Ausdruck gab, den Fürsten sobald als möglich in Berlin zu sehen und ihm die besten Parterreräume des königlichen Schlosses zur Verfügung stellt. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß

der Fürst bereits am Freitag Morgen kommt, aber schon Freitag Abend wieder abreist, um den „Anstrengungen des Festtribels“ zu entgehen. Im ersten kaiserlichen Handschreiben war besonders betont worden, der Kaiser würde es schmerzlich bedauern, den Mann unter der Zahl der Gratulanten zu seinem 25. militärischen Jubiläum zu vermissen, der unter dem hochseligen Kaiser Wilhelm vor Allem dabei mitgewirkt habe, das Schwert Preußens und Deutschlands zu schleifen. — Von anderer Seite wird mitgetheilt, der rege Depeschenwechsel zwischen Berlin und Friedrichsruh habe die genaue Zeit und den bestimmten Tag der Ankunft des Fürsten Bismarck noch nicht festlegen können. Inhaltlich dieselbe Nachricht bringt die „Kreuztg.“ und das „B. L.“ will bestimmt erfahren haben, daß Fürst Bismarck Freitag Mittag 1 Uhr in Berlin einträte.

Ferner schreibt die „Nat. Ztg.“: „Wie wir hören, hatte der Kaiser schon um Weihnachten einen neuen Schritt des Entgegenkommens in Erwägung gezogen. Am Sonntag nach dem Ordensfeste ist er dann beschlossen worden.“

Wetter erzählt die „Berl. Börz.-Ztg.“: Das zweite Schreiben des Kaisers ist abgefertigt worden, nachdem der Kaiser im Reichskanzlerpalast vorgelesen hatte.

Deutsches Reich.

Die „Freisinnige Zeitung“ will aus unaufsehbarer Quelle wissen, der Kaiser habe zu einem Mitglied der konservativen Partei, v. Köller, gesagt, er stehe in der Frage des russischen Handelsvertrags hinter dem Grafen Caprivi; er werde an seinem verfassungsmäßigen Rechte unbedingt festhalten. Die Konservativen möchten nicht glauben, daß er sich von ihnen einen Reichskanzler aufdrängen lassen werde.

Zu der Angelegenheit des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. scheint ein Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheit näher gerückt zu sein. Wie es, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, heißt, hat der Kaiser erklärt, daß er durchaus nicht an allen Einzelheiten des bisherigen Planes festhalte. Auch eine Aenderung bezüglich der Platzfrage scheint nicht völlig ausgeschlossen.

Berlin, 24. Jan. Wie verlautet, hat Graf Herbert Bismarck auf direkten Wunsch seines Vaters an dem Ordensfeste theilgenommen.

Wie der „Borm.“ aus „authentischer Quelle“ wissen will, hat der zweite Direktor des Bundes der Landwirthe, Aischendorf, seine Stellung auf den 1. April gekündigt. Außer Herrn Aischendorf sollen auch die geistlichen Ämter, die Herren Dr. Gehel, Dr. Bovenchen und der Redakteur des Bundesblattes, Horn, in den letzten Tagen gekündigt haben.

Von Seiten der Nationalliberalen und zwar von dem Abgeordneten Friedberg wird eine Interpellation bezüglich der Zugehörigkeit eines regierenden Fürsten Deutschlands zu einem fremden Staatsverbande beim Reichstag eingebracht werden.

Die deutschen Befestigungen an der Elbmündung werden in der von der dänischen Seesoffiziersgesellschaft herausgegebenen „Abdrift for Søværnet“ einer Kritik unterzogen, in welcher die angeblich beabsichtigte Anlage einer solchen Befestigung bei Brunsbüttel neben eben solchen zwischen Kugelbaute und Duhnen bei Cuxhaven für unvorsichtiger angesehen wird, weil die dänische Seeschrift Cuxhaven für geeigneter hält. Im Weiteren führt das Blatt Folgendes aus: Die Verwilligung von zwei großen Docks in Kiel ist vom Reichstage verworfen und es scheint noch weniger Aussicht in der nächsten Zukunft, die Mittel zur Anlage von Docks in Cuxhaven zu erhalten, obgleich solche Docks zweifellos notwendig sind. Bisher hat Deutschland nur in dem entfernten Wilhelmshaven ausreichend große Docks gehabt, die jetzt alle beengt sind

und die Schiffe, die gebaut werden sollen, werden eher größer als kleiner in Vergleich mit denen, die im Bau sind. Cuxhaven ist indessen eine so natürliche Zufluchtsstätte für die deutschen Seefreitkräfte, daß hier die Stelle für einen großen Hafen als bloß für einen Zufluchtsort für kleinere Kriegsschiffe zu sein scheint. Hier sind aber auch Docks notwendig und diese müßten sich bei dem starken Einlauf zum Nordseeanal befinden. Die Bremerhavener Docks sind so groß, daß sie die großen Lloyd-Dampfer aufnehmen können, aber die Hamburger Docks sind unzureichend für die größten Schiffe, selbst wenn ihr Tiefgang und Abstand keine Hindernisse in den Weg legen sollte. Auch darf man nicht vergessen, daß in Kriegszeiten große Transportdampfer gebraucht werden, die nicht weniger Habarten ausgelegt sind, und daß man bisher gerade auf die großen atlantischen Dampfer in der deutschen Marine gerechnet hat.

Berlin, 24. Jan. Gestern Abend ist eine Versammlung der Arbeitslosen aufgelöst. Es fanden keine Ruhestörungen beim Auseinandergehen statt.

Eine Sperre ist nun gar über die Druckerlei des „Vorwärts“, des sozialdemokratischen Parteilorgans, von dem Vorstand der freien Vereinigung der Stereotypen- und Lithographen verhängt worden. Der „Vorwärts“ selbst muß ein Inserat des Vorstandes bringen, worin alle Mitglieder gewarnt werden, „nicht eher Stellung im „Vorwärts“ anzunehmen, bis die Angelegenheit durch den Verein geregelt ist“. Hieran schließt sich als Antwort ein Inserat, in dem der Faktor Rosen verkündet, daß Herr Schimanski (der bekannte Wortführer der Stereotypen) seine Stellung gekündigt hat, jetzt die Kündigung ableugnet, daß er sich als „Opfer hinstellt“ und auf diese Weise „jedes Anrecht auf Glaubwürdigkeit sich entäußert“ hat. So prallt der sozialdemokratische Boykott-Pfeil auf manche der Schützen selbst zurück.

Friedrichsruh, 24. Jan. Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Berlin erfolgt nunmehr bestimmt am Freitag Vormittag 9 Uhr 25 Min.

Hamburg, 20. Jan. Die Verhandlungen mit der Firma Krupp-Essen wegen Erwerbs des zur Weltausstellung nach Chicago gelandten Riesengeschüßes als Nationaleigentum Nordamerikas sind resultatlos verlaufen. Das Riesengeschüß wird mit einem Hamburger Dampfer zurückbefördert.

Sigmaringen, 23. Jan. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Rumänien sind nach Darmstadt abgereist.

Darmstadt, 23. Jan. Die Prinzessin Victoria von Coburg, die Braut des Großherzogs, ist mit ihren Eltern hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog empfangen. Bei der Fahrt im offenen Wagen durch die festlich geschmückte Stadt brachte das zahlreiche Publikum der Prinzessin Braut lebhafteste Ovationen dar.

Ausland.

Wien, 23. Jan. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, Milans Ankunft in Belgrad bezwecke in erster Reihe einen letzten Versuch zur Verständigung zwischen der Dynastie und den Radikalen, erst wenn dieser Versuch scheitert, werde Simitich die Kabinetsbildung übernehmen. Sollten auch die Bemühungen Simitich' erfolglos bleiben, dann würde eine Militär-Regierung eingesetzt. Oesterreich-Ungarn wünscht eine günstige Lösung der Krise und wäre besonders von der Bildung eines Justizkabinetts durch Simitich angenehm berührt. Man erwartet jedenfalls, daß infolge des umsichtigen Auftretens Alexanders und Milans die Ruhe Serbiens ungestört bleibt.

Rom, 24. Jan. Die von der „Stalle“ veröffentlichte Mitteilung von einem leichten Unwohlsein des Papstes ist, wie die

Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

So zusammenhängend sprach der Polizeirath selten, nur wenn er auf das Tiefste bewegt war, oder wenn er vor seinem Vorgesetzten stand; um so mehr Eindruck aber machten auch seine Worte. Fröh ermannete sich augenblicklich; er sprang auf, seine bewegten Züge beruhigten sich, er gewann die Selbstbeherrschung wieder.

„Sie sollen mich nicht wieder schwach sehen. Beginnen Sie Ihr trauriges Werk, ich leiste Ihnen dabei jede Hilfe, welche Sie wünschen.“

„Wird nicht nöthig sein,“ entgegnete der Polizeirath. „Handelt sich nur um vorläufige Untersuchung. Obduktion, Gerichtsarzt, müssen damit warten.“

Er entblöste die Brust des Todten und schaute aufmerksam die Wunde, sowie das von der Kugel durchlöcherete, blutige Hemd an.

„Wüchenschuß, ohne Zweifel,“ fuhr er fort, aber in nächster Nähe abgefeuert, sein Hemd verbrannt. Mörder hat seinem Opfer gerade gegenüberstanden. Sie da, mein Freund, diese Worte richtete er an den Knecht Hans, „gehen Sie einmal vor die Thür und schließen Sie diese fest. Niemand darf diesem Zimmer nahen! Gute Wache halten, verstanden?“

„Es kommt jetzt Niemand.“
„Kann man nicht wissen. Also Ordre pariren.“
Hans gehorchte widerwillig, seine Neugier war erregt, er hätte

gar zu gern der ferneren Untersuchung der Leiche durch den berühmten Polizeirath, von dessen Scharfzinn so merkwürdige Gesichten in der Schänke erzählt wurden, mit beigewohnt; aber er wagte es doch nicht, zu widersprechen, Zögernd verließ er das Zimmer. Erst als dies geschehen war, fuhr der Polizeirath mit leiser Stimme fort:

„Wag ein ganz braver Bursche sein, der Hans, könnte aber doch plaudern und der Untersuchung schaden. Der Schuß von vorn und ganz aus Nähe abgefeuert, spricht gegen Schuld des Wüchenschuß. Würde hinter Busch her geschossen haben, wenn er Baron aufgelauert hätte. Sergeant Weirauch!“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath.“

„Graf Sarentin, kennen Sie ihn?“

„O, sehr gut, ich habe ihn oft gesehen und längere Zeit auf ihn blickt, weil er häufig in die Spielgesellschaften des Herrn von Wödel ging.“

„Gut. Graf Sarentin hier im Hause Gast. Ist gestern auf Jagd gegangen, hat Büchse vom Jäger Franz gelassen. Kommt darauf an, zu erfahren, ob Büchse abgeschossen ist und ob Kleiber des Grafen vielleicht Blutstrecke. Auch Stiefelsohlen aufmerksam anschauen, aber Niemand darf ahnen, daß es geschieht. Strengste Diskretion, verstanden?“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath.“

„Wollen nun schauen, ob die Leiche beraubt.“

Er beugte sich zu dem Bette herab und überflog mit scharfem Blick die liegende Gestalt.

„Ist sicherlich beraubt,“ sagte er gleich darauf. „Baron trug Siegelring und auch am Goldfinger Ring. Einschnitte sichtbar; aber Ringe fehlen. Ist's so, Herr Doktor?“

„Sie haben richtig gerathen. Heinrich liebte die Ringe, er

trug stets einen schweren Siegelring auf dem sein Wappen eingraviert ist, und an dem Goldfinger einen sehr kostbaren Diamantring.“

„Nathe nicht, sondern schließ,“ sagte der Polizeirath ein wenig empfindlich. „Auch eine Nafennadel trug er, hier sieht im Halsstuch, fehlt aber ebenfalls, und auch Uhr nebst Kette. Nicht wahr?“

„Allerdings. Heinrich ging niemals ohne seine goldene Cyfänderuhr, welche er an einer schweren, goldenen Kette trug, aus, und auch die Nafennadel, ein einfacher Diamant in dünner Goldfassung fehlt.“

„Also Raubmord! Spricht gegen Schuld des Grafen. Ist kaum denkbar, daß Graf Uhr, Ringe und Nadel stehlen sollte. Wären es tausende von Thalern, dann vielleicht. Graf ein Schuft vom Scheitel bis Sohle; aber Raubmörder um solcher Kleinigkeiten willen? Nein. Soll aber trotzdem nichts versäumt werden. Scharfste Beobachtung des Grafen. Verstanden, Sergeant?“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“

„Nun weiter. Herr Doktor, Sie sagten vorhin, Baron hat stets viel Geld bei sich gehabt?“

„Ja. Er trug in der Tasche der Beinkleider eine Börse mit Silbergeld, in der Brusttasche des Rockes eine Brieftasche, welche außer einer bedeutenden Summe in Papiergeld auch noch manche andere für ihn werthvolle Papiere, Briefe usw. enthielt. Ich habe ihn oft gebeten, doch die Brieftasche zu Hause im eisernen Geldschrank, dessen Schlüssel er an einem seidenen Schnürchen um den Hals trägt, zu lassen; aber er lachte nur über meine Besorgnis. Ich weiß bestimmt, daß er niemals ohne Börse und Brieftasche ausgegangen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

„Agenzia Stefani“ meldet, unbegründet. Der Papst empfing gestern mehrere Prälaten.

Paris, 24. Jan. Infolge von Ausschreitungen, welche Studenten begingen, weil ihnen ein außerordentlicher Prüfungstermin verweigert wurde, ist die hiesige Universität geschlossen worden.

Massa, 23. Jan. Es herrscht hier andauernd Ruhe. Verschiedene Individuen werden fortwährend eingekerkert. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Palermo, 24. Januar. In Sizilien herrscht andauernd Ruhe.

Paris, 23. Jan. „Soleil“ ist überzeugt, daß Madagasgar einen Kriegszug mit 15000 Mann und einen Aufwand von hundert Millionen erfordern werde. Die Regierung wisse dies ebenfalls, warte aber anfänglich die Niedermetzelung des französischen Residenten und französischen Ansehler ab, um von der Kammer selbst zu entschlossenem Vorgehen genöthigt zu werden.

Paris, 23. Jan. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist auf die Treppe der Hauptthür des „Magaſin du Printemps“ eine Bombe gelegt worden. Die Bomben wurden durch die Wachen zertrümmert. Die Bombe enthielt außer Knallpulver Nadeln und Eisenstücke und ähnelte der von Ballant geschleuderten.

Belgrad, 24. Jan. Dem Standard wird berichtet, daß König Alexander an der Bronchitis leide und beabsichtige, seine Mutter in Paris zu besuchen, seinen Vater aber als Regenten in Belgrad zurückzulassen. Milan stellt in Abrede, daß seine Rückkehr eine Gesehverletzung bilde; denn alle unter der Regentschaft erlassenen Verordnungen, betreffs der Eltern des Königs, seien selbstverständlich mit der Großjährigkeit des Königs erloschen. Der Daily Telegraph gibt nach einer Unterredung mit einem einflussreichen serbischen Politiker die Ansicht wieder, die einzige friedliche Lösung sei, Paschitsch mit der Bildung eines Cabinets zu beauftragen. Paschitsch sei die Seele der radikalen Partei und könne allein Del auf das türnische Gewässer geben, daher sei die Ausschmückung des Königs mit Paschitsch zur Verhütung größerer Unheil nothwendig.

Belgrad, 24. Jan. Der König nahm die Demission des Cabinets Brutiſch an. Das neue Cabinet ist gebildet und zwar mit: Staniſch Präſident, Neujeres und interimistisch Finanzen; General Drowanwitsch Danten; Staatsrath Nicolajewitsch Inneres; Oberst Milowan Pawlowitsch Krieg; Hochschulprofessor Sojanitsch Handel und Ackerbau; Hochschulprofessor Amwra Georgjewitsch Justiz und interimistisch Unterricht.

Madrid, 24. Jan. Marſchall Martinez Campos verlangt von Marokko eine Regimentsabteilung von 30 Millionen Pesetas.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Jan. Kpt.-Leut. v. Levesow hat einen 14tägigen Urlaub nach Berlin angetreten. — Kpt.-Leut. 1. Kl. Dr. Schild ist vom Urlaub zurückgekehrt. — D.-Stabs-Art 2. Kl. Dr. Wendt hat den Dienst als Leitender Arzt des Westkrankeuhuses abgegeben.

Berlin, 24. Jan. Das Schulschiff „Stoſch“ ist gestern in Gavnana angekommen und will am 8. Februar nach St. Miguel (Azoren) in See gehen.

Paris, 22. Jan. Eduard Bodroy will, nachdem bekanntlich Clemenceau die Güte der französischen Flotte in Frage gestellt und die Zustände derselben nicht in sehr hellen Farben geschildert hatte, diese Angelegenheit nunmehr in der Kammer zur Sprache bringen. Der Marineminister hat aber inzwischen einen außerparlamentarischen Untersuchungsausschuß für die enthielten Unzutüchtigkeiten in der Flottenverwaltung ernannt, der aus 18 Mitgliedern, darunter 11 Abgeordnete, besteht. Die Kammer dürfte, wie der „Voss. Ztg.“ aus Paris telegraphirt wird, trotzdem einen eigenen Untersuchungsausschuß einlegen.

Petersburg, 22. Jan. Die staatliche Subvention der russischen „Freiwilligen Kreuzerflotte“ beläuft sich gegenwärtig der „Nowoje Wremja“ zufolge auf 600000 Rubel jährlich, gegen die Verpflichtung, den periodischen Verkehr zu besorgen zwischen Odeſsa und Wladivostok und andererseits zwischen Petersburg und Odeſsa und den übrigen Häfen des Schwarzen Meeres. Außerdem übernimmt damit die Flotte auch die Verpflichtung, bis zum Jahre 1903 den Bestand ihrer Schiffe um vier für den Dienst als Kreuzer geeignete Dampfer von mindestens 8000 Tonn Gebalt und zwei Transporthampfern zu vergrößern. Für die Fahrten die die Schiffe dieser eigenartigen Flotte zwischen Wladivostok, den Häfen des Ostsiſiſchen Meeres und Kamſchatka, der Insel Sachalin und (etwa jährlich) nach den Komandor Inseln zu machen haben, werden Extrabudgeten (17600 Rubel) gezahlt.

Kolalek.

Wilhelmshaven, 25. Jan. Die Teilnehmer an der Schießübung auf Helgoland, Komtr.-Admiral Thomsen, Komr.-Kapit. Schneider, Kapitanlieutenant v. Semmern, Schließner, Leut. z. S. Wisſel und Feuerw.-Hauptm. Pröllius sind gestern mit einem Torpedoboot hieher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 25. Jan. Der Werftdampfer „Rival“ ist gestern Nachmittag mit Munition hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 25. Jan. Im Hafen wird es wieder lebendig. Fast täglich laufen Torpedoboot zu kürzeren oder längeren Übungsfahrten aus, um dann manövrirend hieher zurückzukehren. Gestern liefen hier wieder ein die Schichauboote 8 4, 55, 56, 68, 6 und 23.

Wilhelmshaven, 25. Januar. Der gestern in der „Burg Hohenzollern“ abgehaltene Kaisergeburtstagball der 4. und 5. Comp. (Handwerker u. c.) der II. Werkabteilung ist in der schönsten Weise verlaufen. Das Programm wies nach dem Prolog Couplets, Turnen am Red, Vorträge des Lieberchors, Auftreten eines Schnellmalers und eines Herkules, Sertit-Zitherspiel auf. Der Enkter „Er muß taub sein“ verfehlte die Anwesenden in die lustigste Stimmung. Es wurde recht flott gespielt. Das Turnen und die Leistungen des Herkules fanden ungeheuren Beifall.

Wilhelmshaven, 25. Januar. Die mit Pleasurefahrten für die hiesige Torpedowert beauftragten Fuhrwerksbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren des nördlichen Ufers beim Schleusen-Bonten nicht ungefährlich erscheint. Es ist deshalb den Fuhrwerksbesitzern die Anfahr nach dem Torpedohof von der Kronprinzstraße über den Deich am Rettungsschuppen vorbei zu empfehlen.

Wilhelmshaven, 25. Jan. Ueber das Auftreten des vom hies. Gewerbeverein für eine Rezitation gewonnenen Professor Alexander Strafoſch in Wien schreiben die dortigen Zeitungen: „Nach einer längeren Pause ist der weltbekannte Vortragsmeister Professor Alexander Strafoſch wieder in Wien erschienen, um eine Vorlesung zu halten. Er bewährte auch diesmal in ungewöhnlichem Maße seine außergewöhnliche Anziehungskraft; der große Musikvereinssaal, der geräumigste Saal der Residenz, der selbst bei den Darstellungen der berühmtesten Künstler nicht immer ganz gefüllt zu sein pflegt, konnte kaum die Zuhörer fassen, die herbeigekührt waren, um den beliebtesten Rezitator zu hören. Professor Strafoſch trug den großen Monolog aus „Faust“, ersten Akt, dann Heinrich Helnes „Belshazzar“, einige Szenen des dritten Goppesche Gedichtes: „Der Schiffsbrüchige“ vor, Alles mit gleicher Meisterschaft, mit hinreißender Kraft und riefiger Wirkung. Stürmischer Beifall lohnte die in ihrer Arbeit wirklich unübertreffliche Leistung, und

der Vortragende mußte wohl an die zwanzig Mal dankend vor dem Publikum erscheinen.

Heppens, 24. Jan. Der Fährmeister Adena ist als Abgeordneter des Gemeindevorstandes der Gemeinde Heppens wiedergewählt und auf sein Amt verpflichtet.

Vant, 23. Jan. Auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderathssitzung steht u. a. die Verabreichung eines Statuts betr. Errichtung einer gemeinsamen Ortskrankenkaſſe für Wilhelmshaven und die angrenzenden ostfriesischen Gemeinden. Ein Vertreter des Amtes wird Aufschluß geben über die Verhandlungen mit Preußen in dieser Angelegenheit. Die Frage soll, wie nach dem G. verlautet, unabhängig von der Abiretungsangelegenheit erledigt werden und die Krankenkasse mit dem 1. April ins Leben treten. — Die ärztliche Behandlung der Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung „Vant“, haben das laufende Jahr die Herrn Dr. med. Westphal und Schwanhäuser in Vant und Rühmelord in Neudee übernommen. Apotheker der Kasse sind die Königsche in Vant und Haffe'sche (Maths Apothete) in Wilhelmshaven.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustädtdüdens, 25. Jan. Der hiesige Kriegerverein wird am Sonnabend, den 27. d. Mts. im Gasthose des Herrn O. Verdes hies. die Fete des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. abhalten. Zur Ausführung wird das der Fete entsprechende Festspiel: „Ein Belagerungs-Quartier vor Straßburg“ gelangen. Den Schluß der Fete wird ein Ball bilden.

Geel, 24. Jan. In unserer Gemeinde sind mehrere Kinder und Erwachsene am Scharlachfieber erkrankt. Ein Kind ist bereits an dieser Krankheit gestorben. Der Unterricht in der Volksschule ist vorläufig ausgesetzt.

Varel, 24. Jan. Ein auswärtiger Geschäftsreisender geriet gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft mit mehreren hiesigen Gästen in einen Streit, der dazu führte, daß ihn die Wirthein aus dem Hause wies. Von der Straße aus setzte er sodann sein Schimpfen fort und drohte den im Hause Befindlichen mit einem Messer. Als einer der Hausgenossen deshalb auf ihn zutrat, um ihn von der Thür fortzuweisen, stürzte er auf denselben zu und brachte ihm an der rechten Schulter in der Nähe des Halses eine ziemlich erhebliche Wunde bei, die sofortige ärztliche Hilfe erforderte. Der Thäter entfloh, wurde jedoch später am Bahnhof von der hiesigen Gendarmerte in Haft genommen. (G.)

Zever, 24. Jan. In letzter Nacht brannte das Haus des Fährers Weiners nieder. Die Mutter des Letzteren wurde nur mit Wäſche gerettet. Das Fabrikgebäude blieb vom Feuer verschont. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist bisher nicht aufgeklärt.

Oldenburg, 23. Jan. Der Landtag hielt heute die erste Sitzung nach seiner Vertagung ab und genehmigte den von der Staatsregierung vorgelegten Voranschlag der Staatsgutskapitalienkaſſe für die Finanzperiode 1894/96 dahin, daß an Einnahme und Ausgabe für 1894: 112444 M., für 1895: 94822 M. und für 1896: 89490 M. in den Voranschlag eingestellt werden.

Murich, 24. Jan. Zu dem für gestern Abend angekündigten Vortrage über „15 Jahre unter den Menschenfressern“ hatten sich im Biquetshofe viele Wißbegierige, darunter mehrere aus der Umgegend, eingefunden, doch mußten sie enttäuscht von dannen gehen, da der Afrikareisende Herr Westmarl ohne eine Nachricht von sich zu geben — nicht erschiene. Wie wir hören, hat derselbe auch heute noch kein Lebenszeichen nach hier geschickt. Wahrscheinlich war wie in Zever der Vorderkauf nicht lohnend genug für Herrn Westmarl. Etwas mehr Rücksicht dürfte er seinen Mitmenschen doch wohl schuldig sein.

Gmden, 22. Jan. In der letzten Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums wurden u. a. zwei für unsere Stadt höchwichtige Fragen verhandelt. Bezüglich der Anlage eines Wasserwerks wurde der neu aufgestellte Vertrag nebst den Wasserabnahme-Bedingungen mit dem Schaller Wasserwerk vom Kollegium in namentlicher Abstimmung mit allen gegen eine Stimme genehmigt und ferner beschlossen, dieselben mit dem Eschen an den Magistrat zurück zu lassen, eine aus beiden Kollegien genehmigte Kommission von 4 Mitgliedern nach Schalle zu senden, um mit der Direktion des Wasserwerks über die vorgeschlagenen Aenderungen und Zusätze zu unterhandeln und sich einige Wasserwerke in Städten von der Größe Embden anzusehen. Vom Kollegium wurden für den Fall, daß der Magistrat diesem Beschlusse zustimmt, die Herren Berken und Graepel gewählt. — Vom Magistrat ist der Platz an der Larreter Landstraße neben der Ubbens'schen Besitzung zum Bau eines Schlachthauses bestimmt und beschlossen, Herrn Dohthof nach Maßgabe seiner eingezeichneten Skizze mit der Anfertigung des definitiven Planes für das Schlachthaus zu beauftragen. Nach Verlesung des Erläuterungsberichts des genannten Technikers zu der Skizze wurde die Platzfrage im Sinne des Magistrats entschieden.

Norden, 25. Jan. Die Vorbereitungen für die oſtſieſiſche Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe nehmen ihren Fortgang. Der Ausſchuß hat an die Gewerbetreibenden, welche die letzte Emden Ausstellung besichtigt haben und an andere ihm von den Gemeinde-Vorständen bezeichneten Personen die Anforderung zur Anmeldung ergehen lassen. Für die Letztere ist eine Frist bis zum 15. Febr. d. J. ſetzt. Die Einhaltung derselben seitens der Gewerbetreibenden ist dringend erwünscht, da erst nach Schluß der Anmeldungen in die eigentliche Arbeit eingetreten werden kann. Wenn nun auch weite Kreise zur Beschickung der Ausstellung aufgefordert worden sind, so mag doch der eine oder Andere der oſtſieſiſchen Gewerbetreibenden vergessen sein. Für Solche mag bemerkt werden, daß Anmeldungen mit Ausstellungsbedingungen von dem Vorsitzenden des Ausschusses jederzeit bezogen werden können. Der Herr Oberpräsident hat die Abhaltung einer Lotterie, welche planmäßig mit der Ausstellung verbunden werden soll, genehmigt. In der Stadt Norden und deren nächsten Umgebung ist ein Garantiefonds von über 11000 M. in wenigen Tagen gezeichnet worden, so daß das Unternehmen finanziell gesichert erscheint, da wohl nicht gezwweifelt werden kann, daß die erbetenen Zuschüsse des Staats und der oſtſieſiſchen Landschaft gewährt werden.

Nordenham, 20. Jan. Die Vorstellungen der Theater-Gesellschaft Scherbarth finden auch hier allgemeinen Beifall. Die Eröffnungs-Vorstellung am letzten Sonntag, „der Stadtrumpeter“, ergab ein ausverkauftes Haus.

Geeſtenünde, 22. Jan. Zur Vergrößerung des Hafens und zur Anlage eines Fischereihafens zu Geeſtenünde verlangt der preussische Etat eine weitere Rate von 150000 Mark. In der Begründung der Aufgabe heißt es: In Geeſtenünde, dem einzigen Hafen Deutschlands, von welchem aus die Hochseefischerei in großem Umfange betrieben wird, nimmt dieselbe einen sehr erfreulichen Aufschwung. Während im Jahre 1885 der erste Fischdampfer von dort auf den Fang ausging, betrug deren Anzahl Mitte 1891 bereits 24 und stetig Anfang 1893 auf 33. Die Fisch- und Ladeplätze für die Fischereifahrzeuge befinden sich an einem Bollwerk der Geeſtenünde. Diese Anlagen genügen den Anforderungen des Verkehrs nicht. Es macht sich der Mangel an Raum zum Anlanden, welchen die Fischdampfer mit den Seegelfahrzeugen theilen müssen immer mehr fühlbar; es fehlt ferner an ausreichenden Plätzen zur Verpackung und sonstiger Be-

handlung der Seefische, sowie für die Lagerung von Kohlen und dergleichen, insbesondere aber auch an einer Schienenverbindung mit der Eisenbahn. Da eine Erweiterung und Verbesserung der bestehenden Anlagen durch die Natur der Verhältnisse ausgeschlossen ist, so mußte auf Herstellung eines neuen Fischereihafens Bedacht genommen werden. Vor dem Geeſtenünder Handehafen wird im Anschlusse an die von Bremen hergestellten Anlagen zur Korrektur der Unterwejer eine rund 43 ha umfassende Fläche dem Flusse abgenommen, welche sich wegen ihrer Belegenheit einerseits am offenen tiefen Strome, andererseits in der Nähe der Eisenbahn zu einem Hafen für die Hochseefischerei vorzüglich eignet. Dort ist auch der Raum vorhanden, dem fortschreitenden Bedürfnisse entsprechend die Einrichtungen für die Fischerei fast unbeschränkt zu vergrößern und zu vermehren und damit einen Industriezweig dauernd zu fördern, welcher gleich wichtig ist für die Volksernährung, wie für die Heranbildung von Mannschaften für die Kriegsmarine. Das der Wejer abzugewinnende Terrata wird durch einen Seedeich gegen den Seegang geschützt und der Eingang zu dem Fischereihafen, welcher als Logen. Tüdehafen gegen den Strom offen bleibt, durch zwei Molens eingefaßt. Der Hafen selbst soll einen Kanal von reichlich 1200 m nutzbarer Länge erhalten, welcher für die gleichzeitige Benutzung von etwa 64 Fischdampfern ausreicht, und damit nach den angelegten Erhebungen dem für die nächste Zeit zu erwartenden Verkehr genügen wird. Auf der nördlichen Hälfte des Kanals ist eine größere Fischverkaufs- und Packhalle, sowie eine Expeditionschalle zum Ein- und Ausladen bezw. zum Verpacken der Fische vorgesehen, während an der südlichen Hälfte demnachst zu verpackende Plätze für Kohlen- und Schlager zc. mit den erforderlichen Ladegleisen angelegt werden sollen. In der durch Schienenstränge mit dem Geeſtenünder Bahnhose zu verbindenden Verkaufs- zc. Halle, sowie hinter derselben sollen den Abgaben, Fischhändlern Plätze zur Unterbringung ihrer Komtoire und Geschäftskaffen zc. nachtheilig überlassen werden. Am Kopfe des Hafenschlammes bietet sich Raum zu Dock- bzw. Heiligen für die an den Fischdampfern erforderlichen Instandsetzungsarbeiten. Der Hafen soll elektrischer Beleuchtung versehen werden, damit der Betrieb auch während der Abend- und Nachstunden stattfinden kann. Für die Arbeiten, welche der Erbauung des Hafens vorherzugehen hatten, insbesondere die Herstellung eines Leitammes, sowie für die Aufhebung der zur Hafenerweiterung bestimmten Fläche wurden durch die Etats für 1890/91 und 1891/92 im Ganzen 600000 M. bewilligt. Die weiteren Kosten für die Landgewinnung und Erbauung des Fischereihafens und einschließliche für die Eisenbahnanlagen zu machenden Aufwendungen sind überschläglich auf 5518000 M. berechnet worden. Mit Sicherheit läßt sich die wirkliche Bedarfssumme erst im weiteren Verlaufe der Bauausführung, voraussichtlich im Frühjahr 1895, feststellen. Die große Ausdehnung der anzuschüttenden Flächen und die Ungleichmäßigkeit des von alten Prielien mehrfach durchzogenen, welchen Schlammgrundes machen eine zutreffende Berechnung weder der erforderlichen Schuttmassen, noch derjenigen Bodenmassen möglich, welche infolge der Schüttungen seitlich in das Hafensassin getrieben und als zur Verwendung ungeeignet an weiter entfernt liegenden Stellen der Wejer abgelagert werden. Ebensowenig ist bei der überaus exponirten Lage der Arbeitsstellen der Umfang der durch ungewöhnliche elementare Ereignisse etwa bedingten Vorkehrungen bezw. Sicherungs- und Ergänzungsarbeiten im Voraus zu bestimmen.

Bremen, 15. Jan. Ein grauenvoller Unfall bot sich gestern Vormittag Anwohnern von Sebaldsbrück. Zwischen 10 und 11 Uhr fanden sie in der Nähe des Pferdeabstallgebüdes auf den Eisenbahngleisen die schauerlich verstümmelte Leiche eines Mannes liegen. In dem Unglücklichen wurde noch der „W. B.“ ein etwa 60jähriger Mann von Hastedt erkannt, der zweifelslos dort den Tod gesucht hat.

Helgoland, 20. Jan. Auf unserer Insel wurden im verflossenen Jahre 42 Paare von auswärtig mit Dispensation vom Aufgebote getraut. Die Zahl ist gegen früher etwas zurückgegangen, wohl, weil angenommen wird, daß das englische Gesetz, wonach Auswärtige unter gewissen Bedingungen jederzeit vom Aufgebote vor der Trauung befreit werden können, aufgehoben sei. Dieses ist jedoch nicht der Fall. Das genannte Gesetz besteht in alter Weise fort, und verlautet bis jetzt nichts von einer Abschaffung desselben.

Hannover, 22. Jan. Ueber die Einführung der Biersteuer hielt das Bürger-Vorsteher-Kollegium gestern Abend eine längere eingehende Beratung, welcher die Herren Stadtdirektor Tramm und Senator Dr. Mertens betheiligten. Das Bürger-Vorsteher-Kollegium war fast vollzählig verammelt, es fehlten vier Herren. Auf der etwa anderthalbstündigen lebhaften Debatte ergab sich, daß die Mehrheit der anwesenden Bürger-Vorsteher der Einführung der Biersteuer nicht abgeneigt ist.

Terminliches.

Berlin, 20. Jan. Der Indier Vitro, der vor einigen Jahren sich im Panoptikum in Berlin als Streichholz- und Kohlenesser produzierte, ist ein Opfer seines Berufs geworden. Nachdem er auf den Jahrmärkten täglich bis zu 150 Phosphor-Streichhölzer verschluckt hatte, erkrankte er an Phosphor-Vergiftung und starb bald darauf.

Malmb, 22. Jan. Auf dem Dampfer „Rajade“, der auf der Fahrt von Lübeck über Ralswiek nach Kopenhagen begriffen war, brach bei der Böschung der Ladung die Kette des Kranes. Eine Kiste, die Maschinenteile enthielt, fiel in den Schiffsraum hinab und zerbrach den Boden des Schiffes. Das Vorderſchiff lief voll Wasser und begann zu sinken, das Achterschiff wird durch Ketten emporgehalten, die im Quai und an einem zur Seite der „Rajade“ liegenden Dampfer befestigt sind.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 25. Jan. Neuester Information zufolge wird Fürst Bismarck morgen 1 Uhr Mittags eintraffen. Der Kaiser fuhr Morgens im Reichskanzlerpalais vor und nahm den Vortrag des Grafen Caprioli entgegen.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum	Zeit.	Windrichtung (auf Grund der Beobachtung)	Windstärke (auf Grund der Beobachtung)	Wärme (auf Grund der Beobachtung)	Lufttemperatur (auf Grund der Beobachtung)	Lufttemperatur (auf Grund der Beobachtung)	Windrichtung (auf Grund der Beobachtung)	Windstärke (auf Grund der Beobachtung)	Wärme (auf Grund der Beobachtung)	Lufttemperatur (auf Grund der Beobachtung)	Lufttemperatur (auf Grund der Beobachtung)	Windrichtung (auf Grund der Beobachtung)	Windstärke (auf Grund der Beobachtung)	Wärme (auf Grund der Beobachtung)	Lufttemperatur (auf Grund der Beobachtung)	Lufttemperatur (auf Grund der Beobachtung)
Jan. 24.	2,30 h M.	764.0	2.4	-	-	18	33	4	8	ou	str	-	-	-	-	-
Jan. 24.	8,30 h M.	763.7	2.4	-	-	18	33	4	8	ou	str	-	-	-	-	-
Jan. 25.	8,30 h M.	759.2	2.0	-1.1	2.5	18	33	6	10	str	ou, ou	-	-	-	-	-

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Dorkum.

Donnerstag, den 25. Januar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterkala	Seegang
Helgoland	SW	7	Dunst bedeckt	groß
Dorkum	SW	7	-	-

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt sollen die nachgenannten verarbeiteten Bekleidungsstücke und beim Zuschnitt von Bekleidungsgegenständen gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden verkauft werden. Angebote sind bis zum 2. Februar cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Materialabfälle“ an das Amt einzufenden. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch im Bureau des Amtes bekannt gegeben.

- Es gelangen zum Verkauf:
- | | |
|--------------|--|
| etwa 1600 kg | blaue Tuch-Abfälle, |
| 200 " | Brauntuch |
| 600 " | weiße Molton |
| 900 " | Tuchresten, |
| 1600 " | Portonrill |
| 450 " | blaue Molton |
| 900 " | Moleskin |
| 280 " | blaue Kantings |
| 150 " | Drill |
| 100 " | Segeltuch |
| 30 " | graue Tuch |
| 10 " | blaue Serge |
| 100 " | braune Segeltuch |
| 75 " | baumw. Flanel |
| 1100 " | unbrch. Sohlleder |
| 600 " | brauchb. |
| 150 " | unbrauchb. Fahl- und Kalkutta-Leder-Abfälle, |
| circa 800 " | brauchb. Fahl- und Kalkutta-Leder-Abfälle, |
| 320 " | Schwarz-Fahlleder |
| 40 " | Roßleder |
| 4 Stück | weiße Hüden, |
| 12 " | Abzeichen für woll. Hemden, |
| 2646 Paar | Kragenlöcher, |
| 20 Stück | Mützenbänder, |
| 36 Paar | Sammeten, unbrauchbare, |
| 28 Stück | Ergebnisvorrichtungen zu Kochapparaten, |
| 14 " | Rehhängematten, unbrchb., |
| 100 kg | Packletwand, gebrauchte, |
| 1200 " | Brandsohlleder-Abfälle |

Wilhelmshaven, den 17. Jan. 1894.

Bekleidungsamt der Marinestation der Nordsee.

Verpachtung.

Das **Gartenterrain** beim fiskalischen Hause, Adalbertstraße 6, soll am **Freitag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr**, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf ein Jahr verpachtet werden. Die Bedingungen liegen in unserm Geschäftsraum zur Einsicht aus, dieselben werden auch bei der Verpachtung vorgelesen werden. Beschäftigte werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1894.

Kaiserliche Macine-Carnison-Verwaltung.

Warnung!

Die Beschaffenheit des Erdreiches an der Nordseite des Schleusen-Pontons, welches die Kammer der neuen Seeschleuse vom neuen Hafen abschließt, macht ein Befahren desselben nicht ungefährlich.

Im Interesse der Sicherheit werden die Fuhrwerksbesitzer daher angehalten, mit ihren Gespannen bis auf Weiteres nicht mehr, wie früher, den Weg am neuen Hafen entlang über das Schleusen-Ponton nach dem Torpedo-Etablissement und umgekehrt zu nehmen, sondern den Weg, der durch die Kronprinzenstraße über den neuen Seebeich von Süden dorthin führt.

Die Schleusenwärter sind angewiesen, Gespanne, deren Führer diese Warnung nicht beachten, zurückzuweisen.

Wilhelmshaven, den 24. Jan. 1894.

(gez.) **Valois**,
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Warnung wird hierdurch publiziert.

Wilhelmshaven, den 24. Jan. 1894

Der Hülfbeamte des Landrats des Kreises Wittmund,

Regierungs-Rath Dr. jur. **Fehr v. Sadinghausen-Wolff.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am

26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr,

- im Pfandbureau hier, Neuestraße Nr. 2:
- 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank,
 - 1 Sopha, 1 Pendule, 1 Bild,
 - 2 Sophas, 1 Spiegel, 6 Hochstühle, 1 Kommode, 1 Waschtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

(Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet.)

Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1894.

Kreis, Gerichts-Vollzieher.
Nach Schluß obigen Verkaufs kommen mehrere in- und ausländische ausgestopfte Vögel zum freiwilligen Verkauf.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Stagenwohnung**, enth. 5 Räume mit Wasserleitung, 1 Keller, 1 Stall und 1 Bodenraum, auch Gartenland, Kleber- und Pfefferstraßen-Gede, und zum 1. April oder 1. Mai eine **Conterrain-Wohnung** enth. 4 Räume mit Wasserleitung, Keller- und Stallraum daselbst.

F. Kotte, Börsestr. 19.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. März oder Mai eine **Parterrewohnung** von 4 Räumen mit Bodenlampe, Trockenboden, Keller und allem Zubehör. Bismarckstr. 32, am Part.

Zu vermieten

3- oder 4-kämige 1. Etage-Wohnung mit Ballon.

J. S. Silers, Wallstraße 5

Die Etage, Hoornstraße 10,

ist zum 1. Mai mietfrei. Näheres daselbst, part. rechts.

Zu vermieten

drei freundliche **Wohnungen**, aus 4 resp. 3 Räumen, Wasserleitung und Zubehör, an ruhige Bewohner zum 1. Februar resp. 1. März.

S. Moritz, Kaiserstr. 64.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** in der Nähe des Hafens. Preis 15 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf gleich oder 1. Febr. ein möbliertes **Zimmer.** Grenzstraße 38.

Zu vermieten

die bisher von Hrn. Vaut Gehly benutzte möbl. **Wohnung** auf sofort oder später. Kaiserstr. 66, II, 1.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer.** Kirche, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine gut möblierte **Wohnung** (2 Zimmer). Hoornstr. Nr. 77, I. Et. 1.

Logis

für 1 oder 2 junge Leute. Neue Wilhelmshavenstr. 6.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute. Tonndich 13a.

Logis für 1 anst. Mann.

Kasernenstr. Nr. 1, 2 Tr.

Ein fast neuer Stubenofen

mit Kochvorrichtung für ein Drittel des Einkaufspreises abzugeben. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Suche

zum 1. März eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene **Vaterer-** oder **erste Stagenwohnung**, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern. Zu erfragen Banterstr. 11, I. Et. r.

Suche

einen gut erhaltenen 12-16pfligen **Sinienwagen** anzukaufen. **St. H. Lüst, Esens.**

Eine perfekte Hamb. Schneiderin

sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Hinterstraße 6.

Gesucht

ein erfahrenes tüchtiges **Mädchen** für den Vormittag gegen guten Lohn zum 1. Februar. Frau Thierarzt **Meyer.**

Gesucht

ein kleines **Mädchen** bei Kindern für den Nachmittag. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag. Kaiserstr. 4, I.

Verloren

ein **Mauschettentopf** (Perlmutter) abgegeben gegen 1 Mark B.-lohnung in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes **Gohrad**. Offerten unter P. a an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. Februar ein kleines **Stundenmädchen** von 15-17 Jahren. **Fran Buddenberg, Marktstr. 27.**

Gesucht

Ammen f. h. Vohn, Köchinnen, **Paus-** u. **Stubenmädchen** m. g. B. s. 1. Febr. für Wilhelmshaven u. Bremen. **J. Pülseus, Nachw.-Bureau, neue Wilhelmshavenstr. 3.**

Mehrere Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen **Stellung** auf gleich und ein **junges Mädchen** zur **Wartung** der Kinder. Näheres bei **Frau Buchwald, Düstriesstr. 59, (Bohrtragen).**

Gesucht

per sofort ein **kräftiger Junge** zum **Flaschenspülen.** **C. Robert Müller, Hoornstr. 80.**

!! Glück auf !!

In Deutschland staatl. concess. **Ottoman-Frs. 400 Prämienlose Ziehung 1. Februar.** Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf **1 Originalloos Mk. 5.-.** Betrag pr. Mandat od. Nachnahme. Haupttr. von **600,000; 400,000; 300,000; 200,000; 60,000; 30,000; 25,000 etc** Niederster Gewinn Mk. 180 baar. Prospekte u. Gewinnliste gratis. **Alle 2 Monate 1 Ziehung.** Aufträge umgehend erbeten. **Fühd. Bank f. Prämien-Loose, J. Waldner, Freiburg i. Baden.**

Damen - Masken - Anzug

ist wegen Trauerfalls billig zu verkaufen oder zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Herren-

Buckskinanzüge

in hocheleganten Facons und **haltbarer Qualität** **10 Mark.** Vorräthig in allen Größen. **Massenauswahl** in sämmtlichen Qualitäten bis zu den hochfeinsten elegantesten Sachen, bei verhältnismäßig ebenso billigen Preisen. **Man beachte die Auslagen in den Fenstern.**

Ein tüchtiger junger Mann,

welcher Oftern seine Lehrzeit in einem Kolonialwaarengeschäft beendet, sucht alsdann anderweitig Stellung am Comptoir oder im Laden. Nähere Auskunft erthellen **Boelsen & Mescher, Norden, Düstriesland.**

Vistenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes. **Th. Süß, Kronprinzenstraße 1.**

Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Freitag, den 26. Jan. cr.:



Großer öffentlicher Maskenball

bei gut besetztem doppeltem Orchester **Um 11 Uhr:** **Große Preis-Vertheilung** an je 3 besten Damen- und Herren-Masken. **Punkt 12 Uhr: Demaskirung.**

Entree für maskirte Herren à 1 Mk., maskirte Damen à 50 Pf., Zuschauer à Person 50 Pf. Maskirte Herren, welche am Ball theilnehmen, zahlen à 50 Pf., nichtmaskirte Herren à 1 Mk. nach.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr. Ende wenn's alle ist. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein **D. Winter Wwe.** Masken-Anzüge sind gut und billig im Lokal daselbst zu haben.

Ein Primaner

oder **Obersekundaner** zur Ertheilung d. r. Nachh. unterrichtet im Lateinischen gesucht. Adressen unter A. Z. in der Exped. d. Blattes erbeten.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Tuch

und **Buckskins**

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten u. elegantesten Sachen, deutscher und englischer Fabrikate, in kolossaler Musterauswahl. 135 Ctm. breiter gewirnter **Buckskin** für **Knaben-Anzüge** in grau- u. braunmalket, **schwere unzerreißbare Qualität, Meter Mk. 2,10.**

Erklärung!

Die gegen Herrn **Emil v. Münster** ausgesprochene Beschuldigung, die auf einem Irrthum meinerseits beruht, nehme ich hiermit gerne zurück. **Frau Baumgarten.**

100 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Mann, der vor den Fenstern unserer Wohnung den nächsten Unfug treibt, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. **F. W. Baumgarten, Bant, Tischlerstr. 6.**

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Schwarze u. farbige Sleiderstoffe

für die **Konfirmation** in glatt und gemustert, aus **reiner Wolle**, doppelt breit, **Meter von 75 Pf. an.** **Massenauswahl** in sämmtlichen Qualitäten bis zu den feinsten, elegantesten Sachen.

Patent-

Ringel-Flaschbrenner

für 35 Pfd. Inhalt, mit Kühlsteb, so gut wie neu, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. **W. H. Renken.**

Kinderwagen

— größtes Lager **Wilhelmshavens** — bei **B. v. d. Ecken.**

Empfehle wilde Enten,

frischen **Rosen- und Blumentohl.** **Frau Voss, Hoornstr. 16a.**

Damenmasken - Anzüge

sind zu vermieten, auch werden da Anzüge angefertigt bei **Mathilde Fischer, Schneiderin, Bismarckstr. 18a, 2. Etage.** Daselbst ist auch eine große **Stube**, möbl. oder unmöbl., zu vermieten.

59. Bismarckstrasse 59.

Um bis zum Umbau meiner Geschäftslokaltäten Platz zu schaffen, werde von heute ab diverse Artikel zu und unter Einkaufspreis ausverkauft.

Empfehle besonders Gemüse, Conserven, eing. Früchte, Säfte, Weine, Liqueure und Spirituosen in Flaschen, Parfümerien zc. zc. Sämmtliche Colonialwaaren in bester Waare billigst.

W. H. Renken, 59. Bismarckstraße 59.

Umbau-Ausverkauf.

Um vor Umbau meiner Lokaltäten mein Lager zu räumen, setze von heute ab mein

Manufactur-, Kurzwaaren- und Tricotagen-Lager

zu Einkaufspreis zum Ausverkauf.

E. C. Krüger, Bismarckstrasse 59.



Einladung.

Zu dem
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
am
Sonnabend, den 27. d. M.,
im Lokale des Kamerad Sachjen
stattfindenden

BALL

des Kriegervereins „Heppens“

ladet ganz ergebenst ein

Das Fest-Comité.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Wichtig für jede Hausfrau

Dr. K. E. Heine's
mit dem
erspart 50 % an
Waschen mit der Hand
das Bleichen gänzlich
händiges Kochen
Heines Schnellwasch-
wird. — Die Wäsche
Dr. K. E. Heine's
garantirt frei von
angenehmen Substan-
Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu
haben bei:



Schnellwaschseife
Schiff
Zeit und Geld, da das
oder Maschine, sowie
fortfällt und durch nur
mit der Dr. K. E.
seife vollständig erzie-
wir blendend weiß und
Schnell - Waschseife
allen die Waage etwa-
gen. In England und
eingeführt. Nur echt zu

Herrn S. Wegemann,
" S. D. Brodtschmidt,
Frau W. Düfer,
Herrn Joh. Freese,

Herrn Heine Gade,
" Ludw. Janssen,
" H. S. Janssen,
" W. S. Heuten,
" J. D. Wulf.

Geräucherter
Schweinefleisch,
bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund
60 Pfg.,
empfiehlt

E. Langer,
Neustraße 10.

Gesunden
eine goldene
Damen-Uhr.
Abzuholen beim Hausdiener in „Burg
Hohenzollern“.

Zurscharfen Ecke
Heute, Freitag, den 26. d. Mts.,
Abends von 6 Uhr ab:

fr. Semmel-, Blut- u. Leberwurst.
Es ladet ein G. Tiesler.

Wegen Umbau eine Partie
**Reise- u. Schlaf-
Decken**
unter Preis.

E. C. Krüger,
Bismarckstraße 59.

Schuster's Kaffee
von M. Schuster,
Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,
gegründet 1857,
in bekannter vorzügl. Qualität empfiehlt
zu 80, 85 u. 90 Pfg. das 1/2 Pfd.

A. Euling, Wilhelmshaven.



Banter Krieger-Verein.

Die Feier

des
allerhöchsten 35. Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.

findet statt

am **Sonnabend, den 27. Januar 1894,**
im Hotel zur Krone, Kamerad Gloystein,
mit Konzert, Gesang, Theater, lebende Bilder
und Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Entree für Mitglieder frei, Tanzschleife 0,50 Mt. Entree für
Fremde — Herren und Damen — im Vorverkauf 0,30 Mt., an der
Kasse 0,40 Mt. Tanzschleife 1,00 Mark. Karten im Vorverkauf
sind zu haben bei den Kameraden Gloystein, Semmen und
Harms am Marktplatz und Abends an der Kasse.

Freunde des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Die Kameraden haben Orden, Ehren- und Bundesabzeichen an-
zulegen und sich vollständig zu beteiligen.

Der Vorstand.



Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Die Feier des Geburtstages

Sr. Maj. des Kaisers und Königs

findet

Sonnabend, den 27. d. Mts.,
im Saale des Parkhauses statt.

Programm

Concert, Theater, nachdem Ball.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Nichtmitgliedern ist der Zutritt zum Festsaal nur gegen Vor-
zeigung der vom Vorstande und den Vereinsmitgliedern ausgegebenen
Eintrittskarten gestattet.

Wilhelmshalle.

Freitag, den 26. Januar 1894:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 Mt.

G. Scholvien.

Es wird hierdurch bekannt gemacht,
daß durch Verfügung des Herrn
Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom
19. d. Mts. der § 31 Abs. 1 des
Statuts bis auf Weiteres wie folgt
abgeändert ist:

§ 31.

Die wöchentlichen Kassenbeträge be-
tragen:

- | | |
|---------------------------------|---------|
| 1) für Mitglieder der 1. Klasse | 42 Pfg. |
| 2) " " " 2. " " | 36 " " |
| 3) " " " 3. " " | 27 " " |
| 4) " " " 4. " " | 21 " " |
| 5) " " " 5. " " | 15 " " |

Diese Bestimmung tritt vom 22. d.
Mts. ab in Kraft.

Wilhelmshaven, den 23. Jan. 1894.

Der Vorstand

der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 28. Januar:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr
Nachmittags von 3—5 Uhr
in meiner Wohnung.

Foden, Rechnungsführer.

Schiffbauer - Gesangverein.

Am **Sonnabend, 27. Jan. 1894,**

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal:

Gemüthlich. Zusammensein

mit Damen.

Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr ver-
schied nach schwerer Krankheit
unser lieber Sohn

Karl

im Alter von beinahe 5 Jahren,
welches tiefbetruert zur Anzeige
bringen

Gastwirth **Th. Joel**
und Frau.

Heppens, den 25. Jan. 1894.

Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 Uhr statt.

Nachruf!

(Verpätet).

Am 29. Oktober 1893 verstarb
in Folge eines Unglücks unser
werthver Sangesbruder

Wilhelm Stahl.

Der Verstorbenen war dem Ge-
sangverein „Harmonte“ ein freih-
bares Mitglied und wird ihm
von den Mitgliedern des Vereins
stets ein treues Andenken bewahrt
bleiben.

Der Vorstand.